

[Hom.] Hymn. Demeter 470-489

Leitfragen:

- 1) Geben Sie Zeus' Richtspruch wieder.
- 2) Was tut Demeter nach Zeus' Richtspruch?
- 3) Welche Rückschlüsse lassen sich aus dem Mythos über den Kult der Mysterien von Eleusis ziehen?

Kommentar:

In der Homerischen Hymne an Demeter wird der Entstehungsmythos der Mysterien von Eleusis dargestellt. Die Tochter der Fruchtbarkeitsgöttin Demeter – Persephone bzw. Kore – wird von Hades in die Unterwelt entführt. Ob ihres Verlustes lässt Demeter das Korn auf der Erde nicht mehr wachsen, was Zeus auf den Plan ruft. In der Quellenpassage ist sein Richtspruch in dieser Angelegenheit, der von Rhea der trauernden Mutter überbracht wird, nachzuvollziehen: Ein Drittel des Jahres müsse Persephone in der Unterwelt bei Hades bleiben, dürfe allerdings die restliche Zeit bei ihrer Mutter und den anderen Göttern des Olymp verweilen. Durch Zeus' Entscheidung zufriedengestellt, habe Demeter die Pflanzen wieder sprießen lassen und soll so der Menschheit ihre Nahrungsgrundlage zurückgegeben haben.

Darüber hinaus habe Demeter einige angesehene und führende Männer ausgewählt und sie bei Eleusis, wo zuvor ein Tempel für sie errichtet worden sei – in ihre Mysterien eingeweiht. Doch spricht sie auch eine Warnung diesbezüglich aus: Gottesfurcht müsse die Eingeweihten davon abbringen, die geheimen Riten zu verraten. Sollten sie es doch tun, drohe ihnen dasselbe Schicksal, was Uneingeweihte vor sich haben würden. Zum einen sei ihnen kein Leben nach dem Tod vergönnt und ewige Dunkelheit wäre ihr Los. Zum anderen würde ihnen keine Belohnung gewährt werden, welche sowohl aus einem Leben nach dem Tod als auch aus einem fruchtbaren und wohlhabenden Leben in dieser Welt bestehen würde. Plutos, der Gott des Reichtums, würde die Eingeweihten nämlich in ihren Häusern auf Anweisung der Demeter besuchen.

Der in der Hymne an Demeter dargestellte Mythos gibt gute Einblicke in die Motivation der

Anhänger der Eleusinischen Mysterien. Eingeweihten wurde nicht weniger versprochen als ein wohlhabendes und gutes Leben im Diesseits und ein ewiges Weiterbestehen im Jenseits. Die Anziehungskraft, die ein derartiger Kult ausstrahlte, ist offensichtlich und sicherlich ein maßgeblicher Grund für das Jahrhunderte andauernde bestehen der Mysterien von Eleusis. Ein Gemeinschaftsgefühl oder mitunter ein elitärer Anspruch der Eingeweihten, die sich von Uneingeweihten distanzieren konnten, wird sicherlich auch eine Rolle gespielt haben. Sowieso ist der Geheimnisaspekt nicht zu unterschätzen. Der Hymnus deutet dies an, wenn die unrechtmäßige Weitergabe der Geheimnisse streng verboten wird. Zwar gibt es auch hier prominente Ausnahmen, wie die Profanierung der Mysterien 415 v. Chr., doch scheint die Gottesfurcht und insbesondere die Angst vor dem Tod die Eingeweihten in der Regel davon abgehalten zu haben, die Geheimnisse der Mysterien unrechtmäßig weiterzugeben. So lässt sich auch heutzutage schlussendlich nur wenig aus den Quellen über den eigentlichen Kult und dessen Riten aussagen. Zudem sind die Mysterien von Eleusis damit nicht allein: Viele Mysterienkulte, deren rituelle Handlungen oft nur rudimentär oder überhaupt nicht überliefert sind, können insbesondere im Hellenismus nachvollzogen werden.